

Die Bürger Dresdens und ihre Städtische Bibliothek

Ausgewählte Ergebnisse der Kommunalen Bürgerumfrage 2010

von **ANTJE BECKER**

Im letzten Jahr wendete sich die Stadt Dresden nach dem Zufallsprinzip an ihre Einwohner, mit der Bitte, zwei Fragebögen auszufüllen. Deren Fragen richteten sich hauptsächlich auf die Lebensbedingungen am Wohnort. Die Datenerfassung für die eingegangenen Fragebögen endete im Dezember 2010. Es konnten 4.534 Fragebögen ausgewertet werden. Die Rücklaufquote lag bei 46 % und ist damit die zweitbeste in der Geschichte der kommunalen Bürgerumfragen Dresdens.

Wie bereits in Kommunalen Bürgerumfragen zurückliegender Jahre, insbesondere 2007, gibt die Kommunale Bürgerumfrage 2010 erneut Gelegenheit dazu, interessante Aspekte der Nutzung der Städtischen Bibliotheken, im Vergleich zu anderen kulturellen Einrichtungen Dresdens, zu hinterfragen und deren Entwicklung zu verfolgen.

1. Nutzung der Bibliothek insgesamt

Erste Ergebnisse zeigen, dass 50 % der befragten

Bürger Dresdens die Bibliothek mindestens einmal im Jahr nutzen. Unterschieden nach Geschlecht sind dies 51 % der Dresdnerinnen und 49 % der Dresdner.

Die Ergebnisse für die monatliche Nutzung zeigen die geschlechtsspezifischen Unterschiede etwas deutlicher. Hier geben 14 % Männer und 19 % Frauen an, die Bibliothek mindestens einmal im Monat zu besuchen.

2. Nutzung von Einrichtungen, Festen und Messen

Vergleicht man die monatliche Nutzung der Bibliothek mit der monatlichen Nutzung anderer kultureller Einrichtungen der Landeshauptstadt, erkennt man einen hohen Nutzungsgrad der Bibliothek mit 16 % von allen Befragten, nach den Sportgelegenheiten mit 17 % und vor den Kinos mit 10 %. Das heißt, jeder sechste Dresdner besucht mindestens monatlich seine Bibliothek.

Nur 1 % der Dresdner geben an, folgende Einrich-

// ZU 1 //

NUTZER DER BIBLIOTHEK [%]

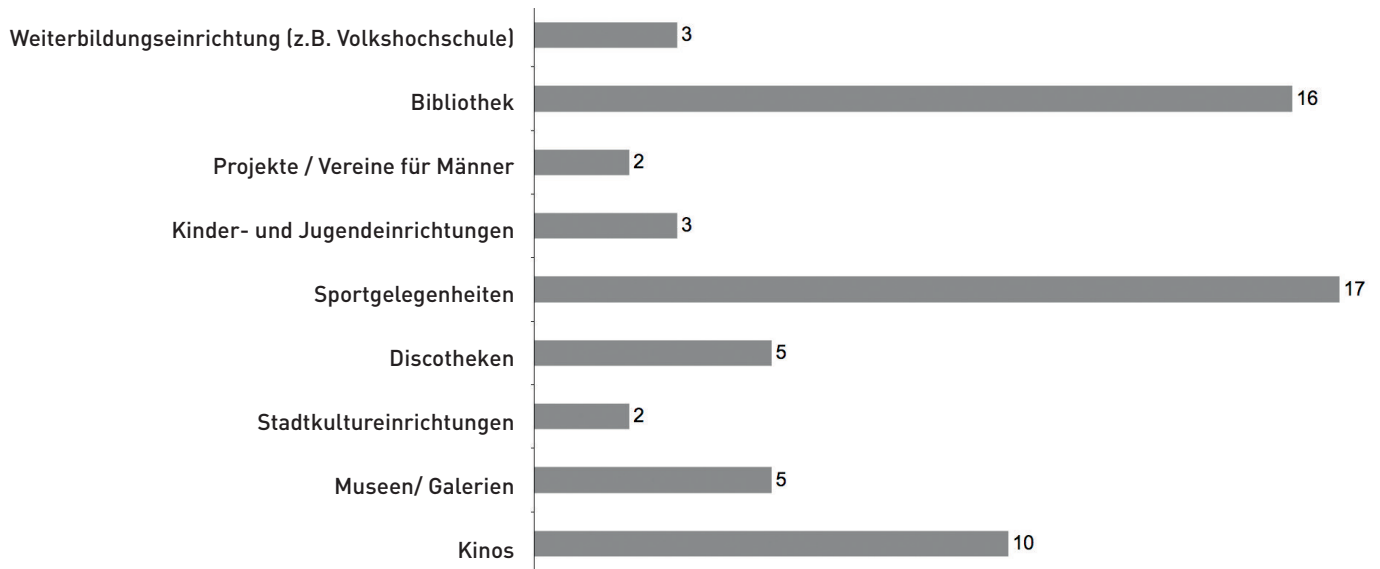
insgesamt	50
Frauen	51
Männer	49

HÄUFIGKEIT: MINDESTENS MONATLICH [%]

insgesamt	16
Frauen	19
Männer	14

// ZU 2 //

MONATLICHE NUTZUNG VON EINRICHTUNGEN, FESTEN, MUSEEN [%]



tungen zu nutzen: Opernhaus, Staatsoperette, Schauspielhaus u.a. Theater, Philharmonie, Kulturpalast, Musikangebote in Kirchen, Open-Air-Veranstaltungen, Projekte/Vereine für Frauen, Seniorenbegegnungsstätten, Begegnungsstätten für Menschen mit Behinderungen, Messen im Ostragehege

3. Nutzung der Bibliothek nach Altersgruppe

Mit Abstand sind die meisten Nutzer in der Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen zu finden, stolze 74%. Immerhin 41% der Nutzer sind über 45 bis 74 Jahre alt. Dies ist auch ein Erfolg des Projektes „Generation Plus“, welches im letzten Bibliotheksentwicklungsplan 2008 bis 2010 versuchte, auch älteren Dresdnern die Benutzung der Bibliothek näher zu bringen.

Mit einem sehr schönen Ergebnis sind auch die über 75-jährigen Bürger vertreten. Hier liegt der Nutzeranteil der Befragten bei 37%. Diese Altersgruppe ist einer der Schwerpunkte im Bibliotheksentwicklungsplan 2011 bis 2013.

4. Nutzung der Bibliothek nach Erwerbsleben

Für beeindruckende 84% der Schüler, Azubis und Studenten ist die Bibliothek unverzichtbar. Nur 16% kommen ohne sie aus.

Hochwertige Veranstaltungsangebote für diese Zielgruppe, wie z.B. das Rechercheprojekt „Unterricht und Schule – Entwicklung von Recherche- und Informationsangebote“, ein lehrplangerechtes Angebot für die Klassen acht bis zwölf, oder die beliebten Book-Slam-Veranstaltungen, die junge Leute selbst aktiv gestalten und dabei garantiert für Literatur begeistert werden können, tragen zu diesem fantas-

// ZU 3 //

NUTZUNG DER BIBLIOTHEK NACH ALTERSGRUPPEN [%]

Altersgruppe	mindestens monatlich	mehrmals im Jahr	seltener	nie
16 bis 24 Jahre	23	37	13	26
25 bis 34 Jahre	21	18	12	48
35 bis 44 Jahre	22	23	16	38
45 bis 54 Jahre	10	18	12	59
55 bis 64 Jahre	10	13	18	59
65 bis 74 Jahre	13	16	12	59
ab 75 Jahre	9	13	15	63

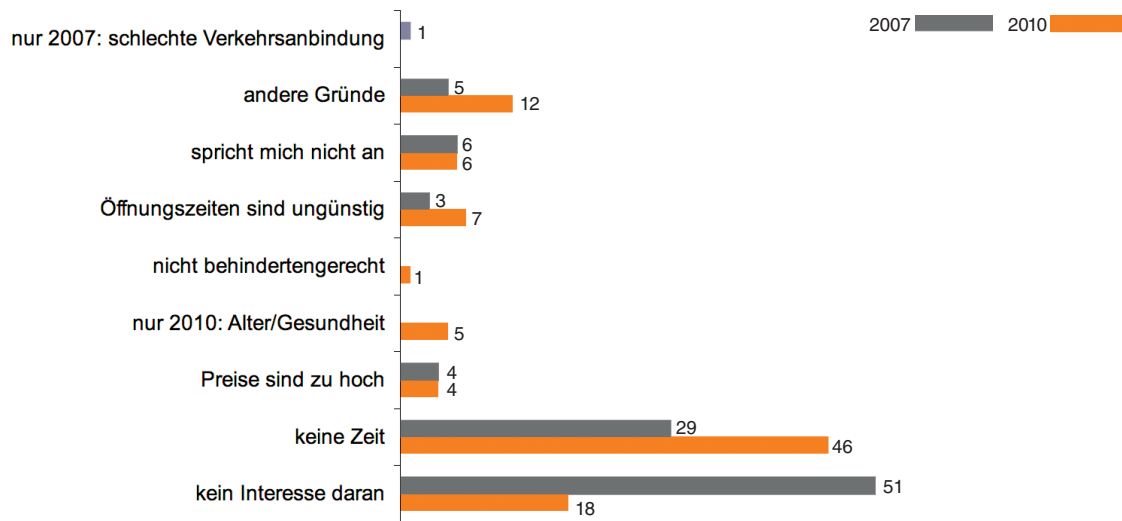
// ZU 4 //

NUTZUNG DER BIBLIOTHEK NACH ERWERBSLEBEN [%]

Erwerbsleben	mindestens monatlich	mehrmals im Jahr	seltener	nie
Erwerbstätige	17	19	14	52
Schüler/Azubis/Studenten	38	37	8	16
Arbeitslose/-suchende	16	17	25	42
Nichterwerbspersonen	12	15	13	60

// ZU 5 //

GRÜNDE FÜR DIE NICHTNUTZUNG DER BIBLIOTHEK [%]



tischen Ergebnis bei. Nicht zuletzt ermöglichen auch Sponsoren wie die Barmer GEK Krankenkasse und die Firma Globalfoundries an ihren Dresdner Standorten die kontinuierliche Weiterführung solcher erfolgreicher Projekte und tragen damit zu Langzeiterfolgen bei.

5. Gründe für die Nichtnutzung der Bibliothek

Schaut man sich die Gründe für die Nichtnutzung der Bibliothek an, fällt eine interessante Entwicklung auf. Verglichen mit den Ergebnissen der Kommunalen Bürgerumfrage 2007 haben die Gründe „kein Interesse“ und „keine Zeit“ Ihre Bedeutung getauscht. So gaben 2007 noch 51 % der Nichtnutzer an, kein Interesse zu haben (2010 nur noch 20 %, während 46 % der Nichtnutzer im Jahr 2010 keine Zeit als Grund angeben (2007 nur 18 %).

Offensichtlich ist es der Bibliothek gut gelungen, sich mit ihren Medienangeboten und Serviceleistungen stark am Bedarf ihrer Nutzer zu orientieren. Indem sie neue, möglichst hürdenlose Zugänge dafür schafft, versucht die Bibliothek darüber hinaus den Dresdner Bürgern die Alltagsorganisation zu erleichtern, um die vermutlich immer kostbarer werdende Zeit effektiver nutzen zu können. Dafür stehen seit Oktober 2009 in der digitalen Bibliothek „eBibo“ 24 Stunden zusätzliche interessante Medienangebote, wie z.B. E-Learning-Kurse und ein Zeitschriftenportal als Download zur Verfügung. Die Nutzung kann sich sehen lassen. 2010 wurden insgesamt 31.382 Entlehnungen registriert. Ganz neu gibt es seit März 2011 auch die Möglichkeit einer Online-Anmeldung für die Bibliothek.

6. Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Einrichtungen

Im Vergleich zu anderen Einrichtungen mit Freizeit-, Bildungs- und Kulturangeboten in der Landes-

// ZU 6 //

WICHTIGKEIT UND ZUFRIEDENHEIT MIT EINRICHTUNGEN

Angebot	Wichtigkeit	Mittelwert Zufriedenheit
Bibliothek	2,4	2,0
Kinderbetreuungsangebot (Kita)	3,1	2,1
Schulsituation	3,0	2,4
Kinder- und Jugendtreffs	3,3	2,9
Museen	2,5	2,1
Einkaufsmöglichkeiten	1,5	1,8
Freibäder, Hallenbäder und Sportanlagen	2,4	3,1
Spiel- und Sportplätze	2,6	2,8
andere Kulturangebote	2,2	2,3

hauptstadt, kann sich die Bibliothek über eine beachtliche Wertschätzung (2,4) bei den Dresdner Bürgern freuen. Gleichzeitig ist ein hoher Zufriedenheitsgrad erkennbar (2,0). Auf einer Bewertungsskala von 1= „sehr wichtig“/„sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unwichtig“/„sehr unzufrieden“ werden Bibliotheken genauso wichtig wie Freibäder, Hallenbäder und Sportanlagen eingeschätzt. Die Zufriedenheit mit der Bibliothek stellt den zweitbesten Wert dar, hinter den Einkaufsmöglichkeiten und vor dem Kinderbetreuungsangebot.



ANTJE
BECKER